

Interkulturelle Kommunikation im DaF-Unterricht

Anca Dejica-Carțiș*

Zusammenfassung: Die interkulturelle Kommunikation ist eine Form der Kommunikation. Interkulturelle Kommunikation findet dann statt, wenn Menschen aus unterschiedlichen Kulturen miteinander kommunizieren. Verschiedene Bildungseinrichtungen führen die interkulturelle Kommunikation im DaF-Unterricht ein, mit dem Ziel kommunikative Beispiele in verschiedenen Bereichen zu begegnen und kommunikative Situationen kennenzulernen. Die interkulturelle Kommunikation ist im privaten und im geschäftlichen Bereich aktiv und aktuell. Im Empfang kommen verschiedene Kommunikationsformen. Für verschiedene Kommunikationsformen sind das Wissen, die Erfahrung und die Anpassung wichtig. Vorliegender Artikel bewertet einige wesentliche Aspekte der interkulturellen Kommunikation, die auch im Rahmen der Seminare für DaF-Unterricht eingeführt wurden, um verbale und non-verbale Besonderheiten in verschiedenen kommunikativen Situationen reibungslos zu begegnen.

Schlüsselwörter: interkulturelle Kommunikation, kulturelle Anpassung, kulturelle Situationen, Kommunikationsformen

1. Einleitung

Im Fremdsprachenunterricht werden Themen und sprachliche Mittel in den Unterrichtsstunden eingeführt, mit dem Ziel Sprachkenntnisse zu erwerben und landeskundliches und soziokulturelles Wissen zu vermitteln. Das ist auch der Fall im DaF-Unterricht, wobei verschiedene Studien wie: Strzelczyk (1994: 109), Wierlacher, Bogner (2003: 595), Roche (2005: 161), Mohamed (2018: 19) die Rolle der interkulturellen Kommunikation in der globalen Gesellschaft bekannt gemacht haben.

Die interkulturelle Kommunikation wird oft in kommunikativen Situationen und Lebensrealitäten eingeführt. Kulturspezifische Themen werden im DaF-

* Assoc. Prof., Department of Communication and Foreign Languages, Faculty of Communication Sciences, Politehnica University Timișoara, Romania. E-mail: anca.cartis@upt.ro

Unterricht als Lernmaterial verwendet, mit dem Ziel kulturelle und landesspezifische Inhalte zu vermitteln und die Sprache in verschiedenen kommunikativen Kontexten adäquat zu verwenden. Das Interesse am Wortschatz und Äußerungsweisen lässt kommunikative Fähigkeiten aktivieren oder auf verschiedenen kommunikativen Situationen unterschiedlich reagieren. Aspekte der Landeskunde und Aspekte der Sprache werden auch interkulturell und offen behandelt. Die Gewohnheiten einer Kultur werden unter Form von Themen und als Wortschatzarbeit im Unterricht eingesetzt und mit Empathie empfangen. Auf interkulturelle Kommunikation reagieren verschiedenen fremde Kulturen flexibel. Situatives sprachliches Spezifikum wird unter Form von Texten und Musterbeispielen im Unterricht behandelt. Verschiedene Sprachhandlungsmuster werden erlernt. Diese unterscheiden soziale, kulturelle und situative Formen. Spezifische Sprachhandlungsmuster wie: Bitte, Entschuldigung, Ratschlag u.a. sind Adressatenorientiert (Gladrow /Kotorova, 2017: 377).

Im Rahmen der mündlichen Kommunikation werden verbale Äußerungen übernommen und in kommunikativen Situationen empfangen. Man unterscheidet hiermit gewisse Merkmale der verbalen Äußerung. Das Verhalten in kommunikativen Gemeinschaften ist wichtig. Man muss sich miteinander verständigen, wobei die Sprache an Sprechsituationen gebunden bleibt.

2. Interkulturelle Kommunikation

Interkulturelle Kommunikation steht im Zeichen des interkulturellen Trainings. Teilnehmer an kommunikativen Akten sind Personen, die eine Fremdsprache aus privaten und aus beruflichen Gründen lernen. Die Personen sind Touristen oder jene die im Ausland oder im Inland tätig sind und in verschiedenen kommunikativen Situationen ein angemessenes Verhalten beweisen müssen (Tudose, 2006: 170, 171). Die Kommunikation lässt kommunikative Handlungen einführen und wird von Interaktion und von Gesten beeinflusst (Habermas, 1982: 24-25). Kommunikative Äußerungen bleiben in einem sozialen Kontext erkennbar. Als kulturspezifische Formulierungen werden sprachliche Muster verfolgt. Kommunikation wird von semantischen Unterschieden in verschiedenen Kulturen unterscheidet.

Überblick einiger kommunikativen Äußerungen im interkulturellen Kontext:

Formulierungen	Beispiel
Begrüßung formulieren	<i>Guten Tag! Angenehm! Willkommen!</i>
Entschuldigung formulieren	<i>Ich bitte um Entschuldigung! / Wir bitten um Entschuldigung!</i>
Bitte äußern	<i>Ich hätte eine Bitte! / Bitte...</i>
Fragen formulieren und nach Antworten suchen	<i>Wer übernimmt das Problem? Ich. Wie lösen wir das Problem? Man muss..... Was müssen wir lösen? Wir sollten...</i>
Wunsch äußern	<i>Ich würde... Ich möchte...</i>

Meinung äußern	<i>Ich bin der Meinung, dass ...</i>
Erklärung geben	<i>Es wurde gezeigt, dass ... Das ist so:...</i>
Beratung geben	<i>Das können Sie so machen... Hier könnten Sie so handeln...</i>
Argumentation formulieren	<i>Wir sind überzeugt davon, dass ... Es ist wichtig, dass ...</i>
mündliche Präsentation führen	<i>vorliegendes Thema ist... Ich möchte über...sprechen</i>
Verhandlung kontrollieren	<i>Wir schlagen vor... Es gibt folgende Vorteile:... Mit uns haben Sie immer einen Gewinn und einen Erfolg...</i>
Protokollgespräch einführen	<i>Frau...sagt, .../ Herr... sagt, ... Wir appellieren an...</i>

Tab. 1 Formulierungen im Rahmen der interkulturellen Kommunikation

Der Überblick der Formulierungen und Beispielen lässt einige generische Themen und Inhalte im interkulturellen Kontext üben. Diese sind in verschiedenen Kontexten leicht erkennbar. Für Geschäftspartner oder für Angestellte an einer Firma sind Formulierungen in Rahmen der interkulturellen Kommunikation wichtig. Es ist der Fall der Angestellten, die eine Stelle in ein internationales Unternehmen besitzen und Interesse haben, für verschiedene kommunikative Situationen eine gewissen Orientierung zu bekommen.

2.1 Interkulturelle Kommunikation und Entwicklung von Kompetenzen im DaF-Unterricht

Im DaF-Unterricht unterscheidet man viele Formen und Beispiele der interkulturellen Kommunikation. Das interkulturelle Phänomen ermöglicht den Austausch von Informationen (Ruthner, 2015: 21). Die interkulturelle Kommunikationsfähigkeit lässt Kompetenzen entwickeln. Ein Beispiel dafür ist: das kulturspezifische Wissen zu entdecken, Allgemeinwissen über die Kultur zu verbreiten oder Kommunikation durch Sprachmittler zu üben. Die interkulturelle Kommunikation lässt aber auch verschiedene kommunikative Stile erleben. Soziale Aspekte des Sprachgebrauchs lassen wesentliche, sprachliche Besonderheiten erkennen. Diese können die Kommunikation erschweren oder erleichtern, aber Aspekte der Sprache können auch unverständlich bleiben. Im DaF-Unterricht werden generische Themen und Inhalte eingeführt. Kulturbezogene Themen und Inhalte haben das Ziel kommunikative Kompetenzen zu entwickeln. Lexikalische, grammatische und semantische Besonderheiten werden trainiert, erkannt und eingeführt. Auch sprachliche Strukturen werden in Kommunikationssituationen effizient geübt.

3. Interkulturelle Kommunikationsformen in der Interaktion

Interkulturelle Kommunikation wird auch durch internationale Kommunikation verbreitet. Die internationale Kommunikation ist in den Medien, in Institutionen, in Unternehmen und in Firmen als interkulturelle Kommunikation auch durch Gestik und Mimik zu beobachten (Hinnenkamp: 1994,3).

Interkulturelle Kommunikation wird auch durch mündliche Interaktion in Bildungsinstitutionen von internationalen Studierenden verwendet. Die Verständigung zwischen Vertreter der verschiedenen Kulturen lässt das Wissen über die sprachlich-kulturellen Vielfalt verbreiten. Die sprachliche Diversität ist in vielen Ländern aktiv und hat einen Einfluss auf die interkulturelle Kommunikation. Die interkulturelle Kommunikation als Interaktionsform ist zwischen internationale Studierende aktuell. In Frage kommen oft die Verständlichkeit und die sprachlichen Besonderheiten.

Überblick der interkulturellen Kommunikation in der Interaktion zwischen internationale Studierende, durch Fragen und Antworten formuliert:

<i>Welche Seminare müssen wir reservieren?</i>	<i>Wir müssen alle Seminare reservieren, alle sind Pflichtseminare!</i>
<i>Es folgt die Immatrikulation?</i>	<i>Ja, es folgt die Immatrikulation. Sie dürfen an Vorlesungen und an Seminaren teilnehmen!</i>
<i>Müssen wir ein Exzerpt schreiben?</i>	<i>Ja, es folgt ein zusammenfassendes Exzerpt zum gelesenen Text.</i>
<i>Welche Domäne hat die Universität?</i>	<i>Die Universität hat viele Domäne und Fakultäten.</i>
<i>Wo ist das Institut für Sprachwissenschaft?</i>	<i>Das Institut für Sprachwissenschaft ist im dritten Stock.</i>
<i>Alle müssen am Kolloquium teilnehmen?</i>	<i>Ja, alle wissenschaftlichen Mitarbeiter sind beim Kolloquium erwartet.</i>
<i>Haben wir einen neuen Lektoren?</i>	<i>Ja, der neue Lektor hält heute einen Vortrag zur Linguistik.</i>
<i>Machen Sie jetzt den Magister?</i>	<i>Ja, ich mache den Magister seit einem Jahr schon.</i>
<i>Gehen wir zur Kantine?</i>	<i>Ja, gerne. Die Kantine ist neben der Uni-Bibliothek.</i>
<i>Arbeiten Sie aktiv an Ihre Promotion?</i>	<i>Ja, meine Promotion ist bald fertig.</i>
<i>Nehmen alle am Proseminar teil?</i>	<i>Alle immatrikulierten Studierende nehmen am Proseminar teil.</i>
<i>Haben alle die Studienordnung gelesen?</i>	<i>In der Studienordnung steht die Abfolge der Prüfungen.</i>
<i>Welche Möglichkeiten hat Erasmus+ für Studierende?</i>	<i>Erasmus+ bietet viele Möglichkeiten für Studierende.</i>
<i>Wann ist der Kurs?</i>	<i>Der Kurs ist heute ab 16.00 Uhr, im Raum A023.</i>

Tab. 2 interkulturellen Kommunikation in einer Bildungsinstitution

Im Rahmen der interkulturellen Kommunikation tauchen auch verschiedene sprachliche Unterschiede auf. Wörter wie: *reservieren* (=belegen), *Immatrikulation* (=Einschreibung), *Exzerpt* (=Zusammenfassung zum Text), *Domäne* (=Fachbereiche), *Institut* (=wissenschaftliche Abteilung), *Kolloquium* (=wissenschaftliche Konferenz), *Lektor* (=Oberstufe von Hochschulassistent oder Auslandslektor), *Magister* (=Weiterstudium), *Kantine* (=Mensa), *Promotion* (=Doktorarbeit), *Proseminar* (=Seminar im Grundstudium), *Studienordnung* (= Plan des Semesters und der Prüfungen), *Studierende* (=Studenten), *Kurs* (= Vorlesung) werden oft multilingual verwendet. (Şimon, Stoian, Dejica-Cartiş, Kriston, 2018: 44-91). Wörter müssen verstanden werden, bleiben aber für viele unverständlich oder unbekannt. Im Unterricht werden Wörter meistens erklärt oder als Synonyme angedeutet. Es gibt auch Fälle, wo die Wörter in der Muttersprache oder in der englischen Sprache übersetzt werden. Der interpersonale Kontakt kann sich somit erschweren, wenn unterschiedliche kulturelle und soziale Gruppen am kommunikativen Akt sich beteiligen.

Eine andere Form der interkulturellen Kommunikation ist die non-verbale Kommunikation. Die non-verbale Kommunikation steht im Zeichen der Gestik und der Mimik. Fărcaşiu (2020: 15) assoziiert die interkulturelle Kommunikation mit der Verständigung von Menschen aus verschiedenen Kulturen. Die interkulturelle Kommunikation entsteht dann, wenn Menschen aus verschiedenen Kulturen sich treffen. Somit kann die Kommunikation verschiedene Formen haben. Die interkulturelle Kommunikation ist auch in der non-verbale Interaktion unter verschiedenen Formen anwesend.

Überblick der interkulturellen Kommunikation in der non-verbale Interaktion:

Blickkontakt	Der Blickkontakt deutet die Aufmerksamkeit im Rahmen einer kommunikativen Situation an.
Gestik	Die Gestik, als Instrument der Körpersprache, widerspiegelt die Sicherheit/Unsicherheit und Toleranz/Intoleranz.
Mimik	Die Mimik lässt Gesichtsausdrücke erkennen.
Distanz	Die Distanz kann den Abstand als Höflichkeitsform zum Gesprächspartner andeuten.
Expressivität	Die Expressivität kann eine zufriedene Haltung andeuten.
Auftritt	Der Auftritt kann zum Beispiel als Kleidungsauftritt in verschiedenen Situationen vorkommen
Aussehen	Das Aussehen ist eine Ausdrucksform durch ordentlich/unordentlich sichtbar.

Tab. 3 interkulturellen Kommunikation in der offiziellen Begegnung

Jeder Form der Kommunikation entspricht einer bestimmten Situation. Die interkulturelle Kommunikation in der offiziellen Begegnung ist in erster Linie durch

Symbole erkennbar. Der Blickkontakt steht für Aufrichtigkeit. Gestik und Mimik stehen für Körpersprache. Die Distanz deutet Respekt oder den Abstand. Die Expressivität bedeutet positive oder negative Haltung gegenüber den Gesprächspartnern. Der Auftritt ist durch Kleidung sichtbar (besonders in offiziellen Situationen wird dunkle Kleidung getragen). Das Aussehen ist eine Form der Ordentlichkeit. Diese sind Symbole für Emotionen, Expressivität Gesichtsausdruck, Einstellung oder für Aussehen. Der Auftritt und das Aussehen müssen immer ordentlich in beruflichen Situationen sein. Nicht zuletzt, kommunikative Formen sind ein Zeichen der Empathie, Anpassung und der persönlichen Entwicklung.

4. Schlussfolgerungen

Die Dimensionen der interkulturellen Kommunikation sind kognitiv und affektiv. Im DaF-Unterricht versucht man durch verschiedene Themen und Inhalte auch eine Sensibilisierung für fremde Kulturen und Sprachen zu gewinnen. Kulturen unterscheiden sich in Sprache und in Lebensstile. Im internationalen Kontext und im Zeichen der globalisierten Welt, muss man adäquat in vielen kommunikativen Situationen handeln. Es ist die soziolinguistische Kompetenz, welche durch Sprachgebrauch in sämtlichen Situationen erkannt bleibt. In der interkulturellen Kommunikation kommt oft das Verhalten in verbalen oder in non-verbalen Situationen in Frage.

Literaturverzeichnis

1. Bausch, K.-R., Krumm, H.-J. (eds.), *Interkulturelles Lernen im Fremdsprachenunterricht*, Tübingen: Gunter Narr Verlag, 1994.
2. Dejica-Carțiș, A. *Deutsch für den Beruf. Lehr- und Arbeitsbuch für Studierende der Studienrichtung: Kommunikation und PR*, Timisoara: Politehnica Verlag, S. 2020.
3. Digitales Wörterbuch der Deutschen Sprachen: www.dwds.de, [zuletzt abgerufen am 29.12.2021]
4. Fărcașiu, A.-M. *When you say nothing at all: Non-verbal communication across cultures*, Szeged: Jate Press, 2020, S. 14-16.
5. Gladrow, W., Kotorova, E. 'Kontrastive Untersuchung von Sprachhandlungsmuster', in: *Zeitschrift für Slavistik* 62(3), 2017, S.365-386.
6. Habermas, J. *Theorie des kommunikativen Handelns*, Bd.2, Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag, 1982.
7. Hinnenkamp, V. *Interkulturelle Kommunikation*, Heidelberg: J. Groos Verlag, 1994, S. 1-11 (Einleitung).
8. Maijala, M. 'Zwischen den Welten- Reflexionen zu interkulturellen Aspekten im DaF-Unterricht und in DaF- Lehrwerken', in: *Zeitschrift für interkulturellen Fremdsprachenunterricht*, 2008, S.1-17 [zuletzt abgerufen am 20.02.2022]
9. Mohamed, N. 'Interkulturelles Lernen im DaF-Unterricht in Algerien: Zustand und Perspektiven', in: *Zeitschrift für Übersetzung und Sprachen (Revue de Traduction et Langues)*, Vol.17, No.2, 2018, S.18-31.

10. Roche, J. 'Interkulturalität in DaF-Didaktik und DaF-Unterricht', in: Neuland, E. (Hg.): *Perspektiven der Germanistik in Europa. Tagungsbeiträge*, 2005, S.159-170.
11. Ruthner, A.-R. *Interkultureller DaF-Unterricht in Rumänien*, Hamburg: Dr. Kovac Verlag, 2015, S. 29-32.
12. Strzelczyk, F. 'Sprecherwerbtheorie und Interkulturalität: Zwei Kriterien der Lehrwerkanalyse dargestellt an Sprachbrücke 1', in: *Die Unterrichtspraxis Teaching German.* , Vol. 27, No. 1, 1994, S.109-114.
13. Şimon, S., Stoian, C.-E., Dejica-Carţiş, A.-M., Kriston, A.: *A Multilingual Dictionary of Education. English- German- French- Romanian*. Szeged: Jate Press, 2018, S.44-91.
14. Tudose, A. 'Prinzipien interkulturellen Lernens. Transkulturelle Erziehung', in: *Kronstädter Beiträge zur Germanistischen Forschung*, 2006, S. 169-175.
15. Wierlacher, A., Bogner, A. 'Länderspezifische Ansätze interkultureller Germanistik', in: *Handbuch interkulturelle Germanistik*, 2003, S. 595-665.
16. XXX, 'Interkulturelle Kommunikation', in: *Lexikon der Übersetzung*: <https://www.easytrans24.com/de/lexikon/interkulturelle-kommunikation.html> [zuletzt abgerufen am 20.03.2022]